

Monastische Kultur als transkonfessionelles Phänomen

**Veröffentlichungen des
Deutschen Historischen Instituts
Moskau**

—

Band 4

Monastische Kultur als transkonfessionelles Phänomen

Beiträge einer deutsch-russischen interdisziplinären
Tagung in Vladimir und Suzdal'

Herausgegeben von
Ludwig Steindorff und Oliver Auge
in Verbindung mit Andrej Doronin

DE GRUYTER
OLDENBOURG



ISBN 978-3-11-037822-1
e-ISBN (PDF) 978-3-11-040555-2
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-042384-6
Set-ISBN 978-3-11-040556-9

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Coverabbildung: I. A. Golyšev: Spaso-Evfimiev monastyr' [Evmij-Erlöser-Kloster] in Suzdal'.

Lithographie 1861, 29,5 × 44,8 cm (Ausschnitt, verkleinert).

Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museumskomplexes Vladimir-Suzdal'.

Satz: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Inhalt

Einleitung der Herausgeber — 1

Hinweise zur Übersetzung der russischen Beiträge — 9

Teil 1: Religiöse Anliegen des Mönchtums; Entstehungsbedingungen des Mönchtums

Andreas Müller

Das spätantike Mönchtum als „konfessionelle“ und regionale Grenzen überschreitendes Phänomen — 13

Elena V. Romanenko

Der soziale und kulturelle Status russischer Klostergründer (14.–17. Jahrhundert) — 25

Vasilij V. Ivanov

„*Desperatio facit monachum*“ – Mönchtum als Weg zur Reformation — 37

Isolde Thyrêt

Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Religiöse Anliegen des Mönchtums; Entstehungsbedingungen des Mönchtums“ — 43

Teil 2: Die Liturgie im Kloster

Ulrich Kuder

Psalterien des Frühen und Hohen Mittelalters im monastischen Gebrauch — 51

Marija V. Korogodina

Die altrussische Beichte als Bestandteil der Klosterkultur. Traditionen und schriftliche Überlieferungen — 53

Aleksej M. Pentkovskij

Die Liturgie in byzantinischen und slavischen Klöstern (9.–15. Jahrhundert) — 63

Ulrich Köpf

Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Die Liturgie im Kloster“ — 65

Teil 3: Religiöser Alltag: Regeln und Lebensformen – oder das Kloster als Ort der Sozialdisziplinierung

Günter Prinzing

Verstöße gegen die Regel in spätbyzantinischen Klöstern aus der Sicht kirchlicher Gerichtsbarkeit des Ökumenischen Patriarchats — 75

Markus Schürer

Der Welt entfremdet – der Welt zugewandt. Religiosentum und Kommunikation im frühen und hohen Mittelalter — 91

Elena V. Beljakova

Der Skit als besondere Organisationsform mönchischen Lebens — 101

Svetlana A. Semjačko

Die Praxis der Anleitung von Novizen in altrussischen Klöstern — 119

Elena B. Emčenko

Lebensformen in altrussischen Frauenklöstern — 129

Cristina Andenna

Zwischen Kloster und Welt. Deutungen eines weiblichen franziskanischen Lebens im 14. Jahrhundert am Beispiel Sanchas von Neapel — 145

Eva Schlotheuber

Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Religiöser Alltag: Regeln und Lebensformen – oder das Kloster als Ort der Sozialdisziplinierung“ — 161

Teil 4: Das Kloster als Baukörper

Matthias Untermann

Regelwährend und identitätsstiftend: Die Gebäude klösterlichen Lebens im abendländischen Mittelalter — 167

Tat'jana P. Timofeeva

Das Ensemble des Geburt-der-Gottesmutter-Klosters im architektonischen Kontext der Stadt Vladimir (12.–17. Jahrhundert) — 179

Sergej Z. Černov

Die Nekropolen der großen koinobitischen Klöster der Moskauer Rus' des 15.–16. Jahrhunderts als Spiegel des Prozesses der Verkirchlichung der Gesellschaft — 193

Leonid A. Beljaev

Begegnung an der Istra: Die Archäologie des Neu-Jerusalem-Auferstehungsklosters — 217

Teil 5: Mönche, Nonnen und ihre Herkunftsfamilien (Klöster in Familienstrategien)

Eva Schlotheuber

Die Klöster im Kreise der Familien. Orte der Erinnerung, des religiösen Kultes und der Feste — 239

Svetlana V. Nikolaeva

Das Kloster in der Sozialstruktur der Gesellschaft im 16. und 17. Jahrhundert: Brüder, Stifter und Weltliche im Klosterdienst (auf der Grundlage von Sinodiki, Stiftungs- und Speisungsbüchern des Troica-Sergij-Klosters) — 249

Nikita V. Bašnin

Sinodiki mittelgroßer Klöster und die Möglichkeiten ihrer Erforschung (am Beispiel des Dionisij-Glušickij-Klosters in Vologda und des Nikolaus-Klosters in Staraja Ladoga vom 16. bis ins 19. Jahrhundert) — 261

Gleb M. Zapal'skij

Die Vorsteher von Männerklöstern im Russland der Synodalzeit (18.–19. Jahrhundert) und ihre soziale Herkunft — 277

Ludwig Steindorff

Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Mönche, Nonnen und ihre Herkunftsfamilien (Klöster in Familienstrategien)“ — 287

Teil 6: Klöster als Integrationsfaktoren in Reichsbildungsprozessen

Oliver Auge

**Der Beitrag der Klöster zur territorialen Integration: Der Raum des heutigen
Schleswig-Holsteins als Beispiel — 295**

Aleksej I. Alekseev

**Klöster als politische Integrationsfaktoren – am Beispiel des Wirkens des Iosif
Volockij — 305**

Vladislav D. Nazarov

Klöster und die dynastische Fehde der Moskauer Rjurikiden — 315

Teil 7: Klöster als Integrationsfaktoren im städtischen Leben

Stefanie Rüter

**Kloster als Option. Zur sozialen Dynamik religiöser Orte in der spätmittelalterlichen
Stadt — 325**

Marina S. Čerkasova

**Stadtklöster im soziokulturellen Raum von Vologda
(16.–Anfang des 17. Jahrhunderts) — 337**

Aleksandr Lavrov

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege.
Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Klöster als Integrationsfaktoren
im städtischen Leben“ — 349**

Teil 8: Das Kloster im Raum, als Gestalter von Landschaft, als Wirtschaftsfaktor

Winfried Schich

**Zisterzienserklöster in der *Germania Slavica* und ihr Beitrag
zur Gestaltung der Kulturlandschaft und zur Entwicklung der Wirtschaft
im 12. und 13. Jahrhundert — 353**

Vladimir I. Ivanov

Die Wirtschaftskultur russischer Klöster im 16. und 17. Jahrhundert — 367

Johannes Rosenplänter

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege.
Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Das Kloster im Raum, als Gestalter
von Landschaft, als Wirtschaftsfaktor“ — 379**

Teil 9: Mönchtum und kulturelles Schaffen / Klöster als Zentren der Buchproduktion

Kerstin Schnabel

**Handschriftliche Buchproduktion, Buchdruck und Reformen im Gefüge von
Klosterbibliotheken am Ende des Mittelalters — 387**

Andrej V. Doronin

**Johann Aventin (1477–1534) und „der Diebstahl der Klosterhandschriften“. Ein
Kriminalfall oder das Renaissance-Programm? — 397**

Elena Ě. Ševčenko

**Austauschbeziehungen der Klöster im Bereich der Buchproduktion
(15.–17. Jahrhundert) — 413**

Sergej P. Gordeev

Die Bibliothek des Evfimij-Erlöser-Klosters in Suzdal' und ihr Schicksal — 425

Marina A. Bykova

**Die Ikone der „Spanischen Gottesmutter“ aus dem Kloster des Schutzmantels
der Gottesmutter in Suzdal' — 429**

Abkürzungen in den aus dem Russischen übersetzten Beiträgen — 437

Abbildungsverzeichnis — 439

Autorenverzeichnis — 443

Svetlana A. Semjačko

Die Praxis der Anleitung von Novizen in altrussischen Klöstern

Die Tradition der Anleitung des Novizen¹ hat ihren Ursprung in den allerfrühesten Anfängen des Mönchtums. Jeder Mensch, der dem weltlichen Leben entsagte, hatte eine Lehrzeit zu durchlaufen, während derer er sich mit den Normen und Regeln des Klosterlebens vertraut machen musste. Diese Lehrzeit absolvierte er unter der Führung eines erfahrenen Mönchs, eines *γέρων*, russisch *starec*, „Altmönches“, weswegen die Praxis der Anleitung eines Novizen den Namen *starčestvo* erhielt. Belege für das Vorhandensein dieser Tradition in der Rus' sind in den Heiligenviten enthalten, und zwar schon in der allerersten uns überlieferten Vita des Feodosij Pečerskij aus dem Kiever Höhlenkloster.

Eine eigenständige schriftliche Form jedoch erhielt die Anleitung in der Rus' erst vergleichsweise spät: Es existieren keine Originaltexte mit Anleitungen für Novizen aus der Zeit vor dem 15. Jahrhundert. Eindeutige Aussagen darüber, worauf sich die *starcy* in der früheren Zeit bei ihrer Anleitungstätigkeit stützten, sind daher schwierig. Einerseits konnten sie bestimmte byzantinische Texte benutzen. Andererseits hatten wahrscheinlich übersetzte Paterika, die in der Rus' schon relativ früh präsent waren, eine gewisse regulierende Funktion für die Beziehung zwischen den Novizen und ihren Anleitern. Gerade die Paterika berichteten auch von den asketischen Anstrengungen der *starcy*, von ihren Belehrungen und Aussprüchen und vom Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Eines der Paterika trug auch direkt den Namen *γερώντικον*, *starčestvo*.

Dieser Name setzte sich dann auch für eine spezielle Sammelschrift durch, die als Lehrwerk für den Anleiter des Novizen angelegt war.² In sie wurden sowohl übersetzte als auch original kirchenslavische Werke aufgenommen. Von maßgeblicher Bedeutung unter den letzteren war, wie man jetzt erkannt hat, eine Gruppe von inhaltlich sehr ähnlichen Texten, deren Überschrift meistens die Gattungsbezeichnung *preda-*

1 Novize als Übersetzung für den Quellenterminus *novonačal'nyj monach*, „Anfängermönch“. Beim Eintritt ins Kloster wurde man *poslušnik*, „Gehorsamer“, „Zuhörer“. Nach einer gewissen Frist wurde man *rjasofor*, „Träger der *rjasa* genannten Kutte“. Ohne Ablegung des Gelübdes und ohne Weihe wurde man hierbei vom Abt geschoren und auf die Einhaltung der Regel verpflichtet, man durfte auch den Mönchsstand nicht mehr verlassen. Vgl. hierzu *Igor Smolitsch*, Russisches Mönchtum. Entstehung, Entwicklung und Wesen 988–1917. Würzburg 1953, S. 263 f. Die Texte, um die es im Folgenden geht, beziehen sich offensichtlich vor allem auf die Belehrung nach der Scherung, doch die Abgrenzung gegenüber einer Belehrung, die erst auf die Scherung hinführt, ist unscharf.

2 Ausführlicher hierzu: S. A. Semjačko, Paterik, Starčestvo i «Starčestvo», in: TODRL 61 (2010), S. 489–511.

nie, „Vermächtnis“, oder *nakazanie*, „Unterweisung“, enthielt. Zu nennen sind hier vor allem:

1. *Predanie starčeskoe novonačal'nomu inoku, kako podobaet žiti u starca v poslušanii*, „Vermächtnis eines *starec* für den Anfängermönch, wie man im Gehorsam gegenüber dem *starec* zu leben hat“.
2. *Predanie ot starec učeníkom o blagoslovenii na molitvu i na vsjako delo, iže ašče čto ni tvorit bez blagoslovenija, Bogu sie neprijatno, ni post ni molitva, ni rukodelie, ni služba*, „Vermächtnis der *starcy* für die Schüler über den Segen für Gebet und jegliches Werk, wenn jedoch dieser etwas ohne den Segen unternimmt, so ist dies Gott nicht gefällig, weder das Fasten noch das Gebet noch die Handarbeit noch der Gottesdienst“.
3. *Predanie nekoego starca učeníkom svoim o inočeskom žitelstve i o pravile kelejnom, izbrano ot Božestvennago Pisanija*, „Vermächtnis eines *starec* für seinen Schüler über das Mönchsleben und über die Zellenregel, ausgewählt aus der Heiligen Schrift“.
4. *Nakazanie nekoego starca k svoemu synu i čadu duchovnomu i poslušniku vo vsem*, „Unterweisung eines *starec* für seinen Sohn und sein geistliches Kind und Gehorsamen in Allem“.³

In der russischen handschriftlichen Tradition wurde der Terminus *predanie* für Texte benutzt, die den Charakter einer Regel trugen, unabhängig davon, ob es sich dabei um einen schriftlich oder einen mündlich überlieferten Text handelte.⁴ Der Gebrauch des Terminus für Texte, die mit der Anleitung von Schülern durch erfahrene Mönche verbunden waren⁵, ist leicht zu erklären, denn Anweisungen dieser Art nahmen im Allgemeinen auf Fragen, die sich aus den Regeln ergeben, Bezug.

³ Im Folgenden werden um der besseren Übersichtlichkeit willen neben den Titeln auch die Nummern genannt.

⁴ Zum einen kann man als Beispiel den Titel der *skit*-Regel anführen: *Predanie ustavom iže na vnešnej strane prebyvajuščim inokom*, „Überlieferung der Regel für Mönche, die auf der äußeren Seite leben“, zum anderen den Verweis von Iosif Volockij auf das mündliche Vermächtnis des Kirill Belozerskij zur Regel des von ihm gegründeten Klosters. Vgl. *Drevnerusskie inočeskie ustavy*, hrsg. v. Amvrosij (Ornatskij), Redaktion T. V. Suzdal'ceva. Moskau 2001, S. 101 f.; englische Übersetzung: *The Monastic Rule of Iosif Volotsky*, übers. v. David Goldfrank. Kalamazoo/MI 2000, S. 229 (X, 13). Auch die von Iosif verfasste Regel trägt die Selbstbezeichnung *Predanie i nakazanie*, „Vermächtnis und Unterweisung“, ebd. S. 57.

⁵ Als Beispiel lässt sich anführen: *Svjatejšego patriarcha Konstantinagrada kir Filofea predanie k svoemu ego učeníku, eže kako vniatelne sediti v kelii s suščimi svoimi poslušniki*, „Vermächtnis des hochheiligen Herrn Patriarchen Philotheos von Konstantinopel an seinen Schüler, wie man aufmerksam in der Zelle mit seinen Novizen sitzt“, vgl. *Ė. A. Gordienko/S. A. Semjačko/M. A. Šibaev*, *Miniatjura i tekst: K istorii Sledovanoj psaltiri iz sobranija Rossijskoj nacional'noj biblioteki*, F. I. 738. St. Petersburg 2011, S. 88–93.

Das *Predanie starčeskoe* (1.) betrifft Fragen der Disziplinarordnung, und zwar die Grundlagen des klösterlichen Lebens: welchen persönlichen Besitz man haben darf, was zu essen, was zu trinken und welche Kleidung zu tragen ist; wie man sich als gesunder und als kranker Mensch zu verhalten hat; wie man zum Gebet zu gehen und womit man sich in der Zelle zu beschäftigen hat; wie man seine Beziehung zu dem *starec* zu gestalten hat und Weiteres.

Predanie ot starec (2.) und *Predanie nekoego starca* (3.) enthalten zusätzlich in unterschiedlichem Maße Elemente der Gottesdienst-Regel: Umfang und Abfolge der Gebetstexte bei Beginn und bei der Entlassung, beim Küssen der Ikonen, des Kreuzes und des Evangeliars, Anzahl und Charakter der Verneigungen an Feiertagen und den verschiedenen Wochentagen. Beide Texte beginnen damit, wie der *starec* den Novizen das Jesusgebet lehren soll. Wenn also das *Predanie starčeskoe* (1.) davon handelt, wie der *starec* seinen Schüler darin unterweisen soll, wie er sich im Kloster zu verhalten habe, so geht es im *Predanie ot starec* (2.) und im *Predanie nekoego starca* (3.) in erster Linie um die Unterweisung im Gebet. Diesen Texten steht auch das *Nakazanie nekoego starca* (4.) nahe. Es wird von einem Text begleitet⁶, in dem präzise die Idee der Notwendigkeit einer Anleitung durch den *starec* formuliert wird: „Wer sich aber zum Mönch scheren lässt und ohne Lehrer und Anleiter zu leben beginnt, der kann diese Mönchswerke nicht wissen.⁷ Er hält sich an Worte, doch die damit verbundenen Werke verwirft er.“⁸ In diesem begleitenden Kommentar wird auch die Einstellung bei der Erschaffung von Texten dieser Art beschrieben: „Ich aber, ein Sünder und Nichtsnutz, der alles Gute entbehrt, erinnere mich der Unterweisung und Lehre meines Herrn und *starec* im Brauch der Mönche in der Zelle und im Kloster, der Worte, die ich von seinen heiligen Lippen gehört, und der Taten, die ich ihn verrichten sah, und habe sie mir aufgezeichnet zum Andenken an mein verfluchtes Sünderleben [...].“⁹ Wir können annehmen, dass es sich bei diesen Texten größtenteils um eine Fixierung mündlicher Texte aus der Tradition der *starcy* handelt. Im vorliegenden Fall hat der Schüler erst nach dem Tod des *starec* die Belehrungen seines Anleiters aufgezeichnet: „Da sich durch Gottes Fügung der Geist meines Lehrers vom Fleisch getrennt hat und er als heiliger Engel zu Gott gegangen ist [...].“¹⁰ In den Sammelband *starčestvo* einge-

⁶ Incipit: *Sicevo predanie i učenie ot starec učenicom svoim obderžno žiti i tvoriti vsja po otrečenii mira sego suetnago*, „Dieses Vermächtnis und Belehrung von *starcy* für ihre Schüler, enthaltsam zu leben und zu handeln nach der Entsagung von dieser flüchtigen Welt“.

⁷ Hier sind also klar nur die *rjasofory*, nicht aber die *poslušniki* unter den Novizen angesprochen, vgl. Anm. 1.

⁸ GIM, sobr. Uvarova, № 33-12°, L. 63 ob. In einem der Exemplare des *starčestvo* ist dieser Satz an den Anfang der Sammelhandschrift gestellt und dient sozusagen als Motto für das ganze Buch; RNB, Kirillo-Belozerskoe sobr., № 126/1203, L. 1ob).

⁹ GIM, sobr. Uvarova, № 33-12°, L. 64-64ob.

¹⁰ Ebd. L. 64 ob.

bunden, werden die Texte zur Grundlage für die Belehrungen, wie sie die folgenden Generationen von *starec* formulierten.

Die genannten Texte fallen teils inhaltlich zusammen, teils folgen sie logisch aufeinander, sodass es nicht verwunderlich ist, wenn sich innerhalb eines Exemplars eines *starčestvo*-Sammelbandes zwei oder drei von ihnen auf einmal befinden.

Anstoß für die Zusammenstellung des Sammelbands *starčestvo* gab der Text (1.), der in der Mehrzahl der Abschriften mit *Predanie starčeskoe novonačal'nomu inoku* überschrieben ist.¹¹ Dieser Text ist in einigen Dutzenden von Abschriften bekannt, die seit dem 15. Jahrhundert entstanden. In einer von ihnen, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, wird als ihr Autor der ehrwürdige Kirill Belozerskij genannt: *Poučenie starca ko učniku Kirila Belozerska čjudotvorca*, „Belehrung eines *starec* für seinen Schüler, [Werk des] Kirill Belozerskij“. Auf die Autorität des Kirill Belozerskij sich stützend, konnte jeder *starec* sich mit dieser Belehrung an einen ihm zugewiesenen Novizen wenden. Wie die Analyse des Textes erweist, spiegelt er die disziplinarischen Vorschriften in der Regel des Kirill-Belozerskij-Klosters¹² wider. Aber Kirill wird den Text wohl kaum selbst geschrieben haben. Es spricht vieles dafür, dass er eine mündliche Tradition der Belehrung von Novizen begründete, eine Tradition der Weitergabe der Klosterordnung an sie in Form einer Belehrung. Und diese mündliche Tradition erhielt aus der Feder eines seiner Schüler und Nachfolger eine schriftliche Form. Im Kirill-Belozerskij-Kloster entstanden auch die drei Hauptredaktionen des *Predanie starčeskoe* (1.). Sie alle wurden Bestandteile von Exemplaren des Sammelbandes *starčestvo*. Dabei entstanden immer neue Varianten.

Die Entstehung des *Predanie ot starec* (2.) und des *Nakazanie nekoego starca* (4.) ist wahrscheinlich ebenfalls mit dem Kirill-Belozerskij-Kloster verknüpft.¹³ Ersteres hat in mindestens drei Varianten des Sammelbandes *starčestvo* Eingang gefunden, die entweder im Kloster selbst entstanden sind oder auf einer dort entstandenen

¹¹ Von diesem Text wurden verschiedene Abschriften und Redaktionen vollständig oder in Auszügen publiziert: *K. I. Nevostruev*, *Drevnerusskie poučeniija i poslanija ob inočeskoj žizni*. Char'kov 1862, S. 57–75; *G. M. Prochorov*, *Poučenie ko učniku «Kirila Belozerska čjudotvorca»*, in: *Knižnye centry Drevnej Rusi. Kirillo-Belozerskij monastyr'*. St. Petersburg 2008, S. 16–24; korrigiert bei *ders.*, *Prepodobnyj Kirill Belozerskij*. St. Petersburg 2011, S. 177–186; *S. A. Semjačko*, *Istorija teksta «Predanija starčeskogo novonačal'nomu inoku» i rannjaja istorija sbornika «Starčestvo»*, in: *Knižnye centry Drevnej Rusi. Kirillo-Belozerskij monastyr'*. St. Petersburg 2008, S. 44–71; *dies.*, *Paterik, Starčestvo i «Starčestvo»*, S. 499–511; *dies.*, «*Predanie starčeskoe novonačal'nomu inoku*» v sostave Sledovannoj psaltiri, in: *TODRL 62* (2014), S. 410–419.

¹² *Dies.*, *Ustav prepodobnogo Kirilla Belozerskogo i ego otraženie v pis'mennych pamjatnikach*, in: *TODRL 60* (2009), S. 450–459.

¹³ *Dies.*, *Sbornik «Starčestvo» v Kirillo-Belozerskom monastyre*, in: *Knižnye centry Drevnej Rusi: Kirillo-Belozerskij monastyr'*. St. Petersburg 2008, S. 221–268; *dies.*, *Sbornik «Starčestvo» iz biblioteki Simona Azar'ina. Opisanie sostava*, in: *Ot Srednevekov'ja k Novomu vremeni. Sbornik statej v čest' Ol'gi Andreevny Belobrovoj*. Moskau 2006, S. 218–245.

Vorlage beruhen. In eine dieser Varianten ist auch das *Nakazanie nekoego starca* (4.) aufgenommen. Die Exemplare mit diesen drei Varianten des *starčestvo* stammen aus dem 17. Jahrhundert und die Texte 2. und 4. sind wohl auch erst am Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden. Zwei von den drei hier betrachteten Varianten des *starčestvo* gehören zu den am meisten verbreiteten. Derzeit sind 25 Abschriften von ihnen bekannt, die nicht alle aus dem Kirill-Belozerskij-Kloster hervorgegangen sind, sondern auch aus dem Troica-Sergij-Kloster, dem Kloster auf Solovki und dem *Predtečenskij monastyr'*, dem „Kloster des Vorläufers [Johannes]“ in Tula. Es gibt auch Spuren ihres ursprünglichen Vorhandenseins in Jaroslavl', auf der Insel Anzer und andernorts. Gemeinsam mit diesen Texten verbreitete sich auch Kirills Praxis der Anleitung von Novizen.

Der Text *Predanie nekoego starca* (3.) könnte wegen seiner geringen Verbreitung in Handschriften beiseite gelassen werden, aber gerade mit ihm ist der bemerkenswerte Irrtum verbunden, es habe im 15. Jahrhundert im *Pavlov Obnorskij monastyr'*, dem Pavel-Obnorskij-Kloster an der Nurma, eine Schriftfassung des *starčestvo* gegeben. Da zu der Zeit, als dieser Irrtum entstand, andere frühe Exemplare des *starčestvo* noch nicht bekannt waren, erlangte das Pavel-Obnorskij-Kloster den Ruf, geradezu Ahnherr der schriftlichen Tradition des *starčestvo* zu sein.

Denn in Handschriftenbeschreibungen waren *starčestvo*-Handschriften registriert, aber weder ihr spezifischer Charakter noch der Grad ihrer Verbreitung war bekannt. Wie es häufig bei Beginn der Erforschung eines Problems geschieht, so ließen sich auch hier die Gelehrten von zufällig ihnen vorliegenden Abschriften und zufällig ihnen begegnenden Werken leiten. Als einer der ersten befasste sich N. I. Serebrjanskij mit russischen Lehrschriften zur Unterweisung von Novizen. Er zog für die Untersuchung dieser drei Denkmäler heran: Das *Predanie starčeskoe* (1.) in einer gekürzten und veränderten Fassung in einer auch den kommentierten Psalter umfassenden Handschrift aus dem 17. Jahrhundert; ein *Poučenie bratii obšče živuščej*, „Belehrung für koinobitisch lebende Brüder“ (5.), das er aus einem *trefo- loj*, einem „Festtagsrituale“, aus dem 17. Jahrhundert in der Bibliothek des Troica-Sergij-Klosters kannte und als Werk eines Abtes bezeichnete; außerdem das *Predanie nekoego starca* (3.). Letzteres erschien Serebrjanskij besonders interessant und bedeutsam, und obwohl es ihm ebenfalls in einer Abschrift des 17. Jahrhunderts bekannt war, datierte er es auf die Zeit noch vor Nil Sorskij und erklärte, es stamme aus dem Pavel-Obnorskij-Kloster.¹⁴

¹⁴ N. J. Serebrjanskij, *Očerki po istorii monastyrskoj žizni v Pskovskoj zemle s kritiko-bibliografičeskim obzorom literatury i istočnikov po istorii Pskovskogo monašestva*. Moskau 1908, S. 268. Serebrjanskij ging davon aus, dass er diese Texte erstmals der Wissenschaft bekannt machte, und übersah, dass zwei von ihnen, das *Predanie starčeskoe* (1.) und das *Poučenie bratii obšče živuščej* (5., siehe weiter unten) schon von K. I. Nevostruev publiziert worden waren, vgl. K. I. Nevostruev, *Drevnerusskie poučeniija i poslanija*, S. 29–37, S. 57–75.

Drei Jahrzehnte später gab der in Berlin lebende Emigrant Igor' Smolič¹⁵, ohne einen Beleg anzuführen, eine Mitteilung von einer aus dem Pavel-Obnorskij-Kloster stammenden „bemerkenswerten schriftlichen Belehrung aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts“¹⁶ heraus. Das ihm zur Verfügung stehende Material ging offenkundig nicht über das von N. I. Serebrjanskij publizierte hinaus, denn er fügte nichts Neues hinzu. Und nichtsdestoweniger verfestigte das sehr populäre Buch von Smolič über das Starzentum die Annahme, im Pavel-Obnorskij-Kloster müsse eine selbstständige verschriftlichte Tradition des *starčestvo* vorhanden gewesen sein.

Bei seiner Datierung des *Predanie nekoego starca* (3.) ließ sich N. I. Serebrjanskij ausschließlich von den Lebensdaten des Pavel Obnorskij (+ 1429) leiten. Bei der Bestimmung seines Entstehungsortes stützte er sich auf zwei Passagen aus dem von ihm publizierten Text: auf die Forderung, am Ende des Zellengebetes an Sergij Radonežskij und an Pavel Obnorskij zu denken, sowie auf die Anweisung, beim Eingang der Kirche, wo die Gebeine des Wundertäters ruhen, nach dem üblichen Beginn zusammen mit dem Troparion und dem Kontaktion für den Wundertäter auch ein Troparion und ein Kontaktion für die Dreifaltigkeit zu lesen – bekanntlich stand das Pavel-Obnorskij-Kloster unter dem Dreifaltigkeitspatronat und die Gebeine seines Gründers ruhten unter dem Boden der Kirche des Sergij Radonežskij und des Pavel Obnorskij. Nachdem ich noch zwei weitere Abschriften des *Predanie nekoego starca* (3.) aus der Mitte und aus den siebziger/achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts gefunden habe, kann ich die Schlussfolgerungen des Gelehrten allerdings mit Sicherheit korrigieren.¹⁷

In diesen beiden Abschriften fehlt die Erwähnung von Sergij Radonež, Pavel Obnorskij und der Dreifaltigkeit. Anstelle der Namen der Ehrwürdigen ist das Wort *imjarek*, „N. N.“, zu lesen. Interessanterweise heißt es in der von Serebrjanskij genutzten Handschrift, Troparion und Kontaktion der Dreifaltigkeit sollten am Sarg „des Wundertäters *imjarek*“ gesprochen werden. Dies belegt klar erkennbar den sekundären Charakter seiner Handschrift: Neben der Konkretisierung durch Pavel Obnorskij und Sergij Radonežskij bewahrt er in drei Fällen das durch die Einsetzung der Namen überflüssig gewordene Wort *imarek* der Vorlage. Es steht wegen der Konkretisierungen außer Zweifel, dass der von Serebrjanskij publizierte Text aus

15 Igor Smolitsch (1898–1970) hatte im Bürgerkrieg auf der Seite der Weißen gekämpft und war über Konstantinopel schließlich nach Berlin gelangt. Hier begann er 1925 das Studium der Slavistik und wandte sich bald dem Thema des russischen Mönchtums zu.

16 I. K. Smolič, *Žizn' i učenie starcev. Put' k soveršennoj žizni*, in: *Put' k soveršennoj žizni. O russkom starčestve*. Moskau 2005, S. 227, ursprünglich auf Deutsch: *Igor Smolitsch, Leben und Lehre der Starzen*. Wien 1936, S. 480; Übersetzungen und Ausgaben dieses Werkes sind nachgewiesen in: *Isichazm. Annotirovannaja bibliografija*, hrsg. v. S. S. Choruzij. Moskau 2004, S. 645, № 1512.

17 S. A. Semjačko, *Iz istorii npravstvenno-disciplinarnogo sbornika «Starčestvo»*. «Predanie nekoego starca», in: *Vestnik Novosibirskogo gosudarstvennogo universiteta*. Serija: Istorija, filologija 11 (2012), Heft 12, S. 59–71.

dem Pavel-Obnorskij-Kloster stammt. Aber dies betrifft nur die dort frühestens Mitte des 17. Jahrhunderts entstandene Redaktion, sei es, dass die Handschrift mit dieser Redaktion der Protograph ist, sei es, dass es eine Abschrift ist. Die Frage nach der Entstehung des Ausgangstextes jedoch muss unabhängig davon geklärt werden.

Offensichtlich war der ursprüngliche Ausgangstext des *Predanie nekoego starca* (3.) eine universelle Belehrung, die jeder *starec* in einem beliebigen Kloster seinem Schüler vortragen konnte, indem er die Namen und Realien einfügte, die auf das betreffende Kloster zutrafen. Keine von den bis heute bekannten Abschriften ist das Proto-Exemplar. Jede von ihnen trägt bestimmte Merkmale, die sie als sekundär kennzeichnen, alle gehen also direkt oder vermittelt auf einen Archetyp zurück, der zur Zeit noch unbekannt ist.

Der vollständige Text des *Predanie nekoego starca* besteht aus sieben Artikeln, die selbstständige Überschriften tragen. Sein letzter Teil *O prišestvii brata k bratu v keliju nekija radi potreby*, „Über das Betreten der Zelle eines Bruders durch einen anderen Bruder wegen eines Anliegens“, ist ein gut bekannter Text. Dieser Artikel findet sich sowohl in den *starčestvo*-Bänden als auch in anderen Sammelhandschriften des Kirill-Belozerskij-Klosters, ferner als ergänzender 12. Artikel in der Kurzredaktion der Regel des Iosif Volockij sowie in unterschiedlichen Sammelbänden vermischten Inhalts. Aus einem dieser Sammelbände hat er auch in fast unveränderter Gestalt vollständig Eingang in das *Predanie nekoego starca* (3.) gefunden.

Ansonsten ist das *Predanie nekoego starca* (3.) wie ein Mosaik aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt, und zwar aus Fragmenten von vier Texten: aus dem *Predanie starčeskoe novonačal'nomu inoku* (1.), dem *Predanie ot starec učeníkom* (2.), dem Artikel *O otrýganii*, „Über das Rülpsen“, der übrigens gleichfalls eine der Grundlagen des *Predanie* (1.) ist, und schließlich aus einem mir aus einer Handschrift des Kirill-Belozerskij-Klosters bekannten Text, der dort unter dem Titel *Ukaz pravilu kelejnomu*, „Anweisung für eine Zellenregel“, erscheint. Dieser Text ist ziemlich umfangreich und enthält außer der eigentlichen Zellenregel Abschnitte über den Kirchgang und das Küssen von Ikonen.

So kann man alle genannten Quellen des *Predanie nekoego starca* (3.), ungeachtet der verschiedenen Überlieferungsgeschichten, im Bestand eines einzigen Sammelbandes antreffen, nämlich im *starčestvo*. Wie wir außerdem feststellen konnten, stammen die Quellen des *Predanie nekoego starca* größtenteils aus dem Kirill-Belozerskij-Kloster. Zumindest haben das *Predanie starčeskoe* (1.), der Artikel *O otrýganii*, der *Ukaz pravilu kelejnomu*, möglicherweise auch der Artikel *O prišestvii brata k bratu* und das *Predanie ot starec* (2.) hier ihren Ursprung. Auch die beiden von mir aufgefundenen Abschriften des *Predanie nekoego starca* sind auf die eine oder andere Art mit der Handschriften-Tradition des Kirill-Belozerskij-Klosters verbunden. Und daher ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch das *Predanie nekoego starca* selbst nicht im Pavel-Obnorskij-, sondern im Kirill-Belozerskij-Kloster verfasst worden.

Aber wie steht es nun mit der Praxis des *starčestvo* im Pavel-Obnorskij-Kloster? Wenn Serebrjanskij annimmt, dass dort „das Institut des *starčestvo* besonders ent-

wickelt war“, bezieht er sich auf das Zeugnis der Vita des ehrwürdigen Pavel. Aber streng genommen geht es in dieser Vita nicht um die Anleitung von Novizen. Eher ist hier von *starčestvo* in einem weiteren Sinne der Unterweisung jeglicher Mönche und weltlicher Personen die Rede.

Pavel Obnorskij war nicht Abt des von ihm gegründeten Klosters. Er setzte seinen Schüler als Oberhaupt des Klosters ein und lebte selbst in einer Einsiedlerzelle. Der Verfasser der Vita bemerkt, Pavel sei gegenüber den zu ihm Kommenden „lehrend tätig“ gewesen, und fügt eine der Belehrungen an, die der Ehrwürdige kurz vor seinem Tod erteilt habe. In ihr findet sich neben für das hagiographische Genre traditionellen Topoi ein Abschnitt wie ein Fragment aus einer Regel.¹⁸ Und dieses Fragment entspricht in seinem Gehalt mehr oder weniger dem disziplinarischen Teil des *Predanie nekoego starca* (3.), dessen Ursprung Serebrjanskij in das Pavel-Obnorskij-Kloster verlegt hat. Bei näherer Betrachtung jedoch lassen sich sehr viel engere Verbindungen zwischen der Belehrung des Pavel Obnorskij und der Regel des Iosif Volockij feststellen. Das Vorhandensein von literarischen Kontakten zwischen dem Pavel-Obnorskij-Kloster und dem Iosif-Kloster bei Volokolamsk wurde in der Forschung schon mehrfach registriert, und auch die älteste Abschrift der Vita des Pavel Obnorskij befindet sich in einem Sammelband aus dem Iosif-Kloster.¹⁹

Gewiss gab es im Pavel-Obnorskij-Kloster eine Unterweisung der Novizen, schließlich handelte es sich um ein koinobitisches Kloster, das sich in jedem Fall um die Ausgestaltung des mönchischen Lebens kümmern musste. Wodurch sich die Lehrer der Novizen in den frühen Jahren des Klosters leiten ließen, wissen wir nicht. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch sagen, dass sie, wie auch die *starcy* vieler anderer Klöster, im 17. Jahrhundert für die Unterweisung der Novizen die Tradition Kirills übernahmen.

Das schon erwähnte, von Serebrjanskij herangezogene *Poučenie k bratii obščej živuščej* (5.) hat zur Tradition der Belehrung von Novizen auf den ersten Blick keinen Bezug. Serebrjanskij hat den Text zu Recht als Belehrung durch einen Abt eingestuft, die sich an die Bruderschaft eines koinobitischen Klosters insgesamt wendet.

Zur Zeit ist mir dieser Text in 17 vollständigen Abschriften des 17.–19. Jahrhunderts bekannt. Außerdem hat man auch eine gekürzte Variante aufgefunden, deren Abschriften frühestens auf das 17. Jahrhundert zu datieren sind. Sie tritt sowohl selbstständig als auch im Verbund mit anderen Texten aus der Tradition des *starčestvo* auf: mit einigen Abschriften der erweiterten Redaktion des *Predanie starčeskoe* (1.) und mit dem schon erwähnten *Nakazanie nekoego starca* (4.).

¹⁸ Siehe zum Beispiel in der Ausgabe: Žitija Pavla Obnorskogo i Sergija Nuromskogo. Teksty i slovoukazatel', hrsg. v. A. S. Gerda. St. Petersburg 2005, S. 99–101.

¹⁹ Kurze Übersicht der Handschriftenüberlieferung der Vita von Pavel Obnorskij bei M. V. Zacharova, Žitie Pavla Obnorskogo v spiskach XVI–XVII vekov, in: Žitija Pavla Obnorskogo i Sergija Nuromskogo, S. 5–16.

Ohne hier näher auf Fragen der Textgeschichte des *Poučenie k bratii obšče živuščej* (5.)²⁰ eingehen zu wollen, sei nur gesagt, dass seine Abschriften in mehrere Gruppen zerfallen. Die früheste Abschrift des Textes wird auf die Jahre 1410–1420 datiert. Sie befindet sich in einem Sammelband, welcher der Wissenschaft gut bekannt ist, im *Lavsaiik Zosimy Soloveckogo*.²¹ Dieser Band mit geistlichen Texten verschiedenster Art war im Besitz von Zosima, dem Gründer des Klosters auf Solovki, selbst gewesen. Zur ältesten Überlieferungsgruppe gehören drei weitere Abschriften aus dem Kirill-Belozerskij- und dem Troica-Sergij-Kloster.

Allem Anschein nach wurde das *Poučenie* (5.) im Titel des Protographen dieser Gruppe Basileios dem Großen zugeschrieben. In der frühesten Abschrift des *Lavsaiik* wurden die Worte *svjatago Vasilija Kesarijskago*, „des Heiligen Basilus von Caesarea“, später getilgt, was auch völlig gerechtfertigt erscheint: Im Text wird zwar oft auf Basileios den Großen Bezug genommen, als Ganzes stammt er jedoch zweifellos nicht von ihm.

Die Frage, woher der Ausgangstext für diese Gruppe stammt, lässt sich bisher noch nicht mit Sicherheit beantworten. Daher können wir auch heute nicht sagen, in welcher Richtung die Bewegung des Textes des *Poučenie k bratii obšče živuščej* (5.) verlaufen ist: vom Kirill-Belozerskij- zum Troica-Sergij-Kloster oder umgekehrt. Allerdings, selbst wenn die früheste Abschrift, die im *Lavsaiik* des Zosima Soloveckij († 1478), nicht im Kirill-Belozerskij-Kloster entstanden ist, so befand sie sich mit Sicherheit einige Zeit dort. Denn eine Abschrift des *Poučenie* aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von der Hand des Mönchs Evfrosin aus dem Kirill-Belozerskij-Kloster hatte nämlich genau die Abschrift im *Lavsaiik* zur Vorlage und wurde angefertigt, als der Name von Basileios dem Großen in der Überschrift schon getilgt war.

Die Abschriften der frühen Gruppe verbinden diesen Text allerdings gar nicht mit der Unterweisung von Novizen. Auch gibt es keinerlei Anknüpfung an die Tradition der Unterweisung von Neumönchen in einer der fünf Abschriften aus dem Troica-Sergij-Kloster. Wo auch immer dieser Text verfasst worden ist, er entstand als Unterweisung für die Bruderschaft eines koinobitischen Klosters. Seine Wendung gerade an Novizen erhielt er, nach allem zu urteilen, im Kirill-Belozerskij-Kloster. In einer der dortigen Abschriften aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts heißt er bereits: *Poučenie kobščej bratii ik novopostrižennym*, „Unterweisung für die koinobitisch

²⁰ Ausführlicher bei S. A. Semjačko, *Teksty starčeskoj tradicii v spiskach inoka Efrosina*, in: *Knižnye centry Drevnej Rusi. Knižniki i rukopisi Kirillo-Belozerskogo monastyrja*. St. Petersburg 2013, S. 149–154.

²¹ *Lavsaiik*: Anders, als durch eine Beischrift in der ältesten Handschrift nahegelegt, keine Übersetzung der um 420 entstandenen *Historia Lausiaca* des Palladios, vielmehr nur metonymische Bezeichnung für eine Sammlung von übersetzten Texten der Kirchenväter, aus Paterika und aus der Hagiographie. Siehe hierzu A. G. Sergeev, «Lavsaiik» Zosimy Soloveckogo (paleografičeskij očerk), in: *Knižnye centry Drevnej Rusi. Knižnoe nasledie Soloveckogo monastyrja*. St. Petersburg 2010, S. 3–13.

lebende Bruderschaft und für Neugeschorene“.²² Eine weitere Abschrift aus dem 16. Jahrhundert hat als Adressaten zwar nur die „koinobitisch lebende Bruderschaft“, wird aber gleichzeitig als *Poučenie starčeskoe*, „Unterweisung durch einen *starec*“, bezeichnet. Sie ist dabei in einen Komplex von Texten integriert, die der Unterweisung von Novizen gewidmet ist. Voraus geht ihm dort ein Auszug aus dem Anfangsteil des *Predanie starčeskoe* (1.).

Von der Datierung der erhaltenen Abschriften ausgehend, können wir auch die einzelnen Etappen der Transformation des *Poučenie bratii obšče živuščej* (5.) datieren. Selbst wenn der Text nicht im Kirill-Belozerskij-Kloster selbst entstanden ist, so gelangte er doch jedenfalls zur Mitte des 15. Jahrhunderts dorthin. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhält er eine ergänzende Hinwendung an Novizen, und zwar gerade im Kirill-Belozerskij-Kloster. Ebendort werden in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts einige Anfangssätze ausgelassen, und diese gekürzte Textvariante wird von da an gemeinsam mit anderen Texten der *starčestvo*-Tradition kopiert.

In der Mitte des 17. Jahrhunderts wird dann, wahrscheinlich im Kloster auf Solovki, die verkürzte Variante des *Poučenie bratii*, die nun schon als Anleitung für Novizen aufgefasst wird, in die erweiterte Redaktion des *Predanie starčeskoe* (1.) einbezogen. Diese findet in eine besondere, im Kloster auf Solovki entstandene Variante des Sammelbandes *starčestvo* Eingang.²³ Im Kirill-Belozerskij-Kloster wiederum fand die verkürzte Variante des *Poučenie bratii* Eingang in das *Nakazanie nekoego starca* (4.), das seinerseits in die Ausgangsvariante des Sammelbandes *starčestvo* aufgenommen wurde.

Die russischen Originaltexte, die der Anleitung von Novizen dienten, waren also nicht sehr zahlreich²⁴, aber sie sind in einer nicht geringen Anzahl von Abschriften verbreitet. Mit Ausnahme des *Predanie nekoego starca* (3.) handelt es sich in jedem Fall um Dutzende von handschriftlichen Kopien. Die Tradition, die Anleitung durch *starcy* zu verschriftlichen, entstand offensichtlich im Kirill-Belozerskij-Kloster. Und in welchem Kloster in der Folgezeit neue Varianten des Sammelbandes *starčestvo* abgefasst und den Besonderheiten der jeweiligen Regel und Praxis der Unterweisung angepasst wurden: Fast immer wurden die modellhaften Belehrungen durch die *starcy* aus dem Kirill-Belozerskij-Kloster in sie aufgenommen.

²² Hier sind also klar nur die *rjasofory*, nicht aber die *poslušniki* unter den Novizen angesprochen, vgl. Anm. 1.

²³ S. A. Semjačko, Sbornik «Starčestvo»: variant Soloveckogo monastyrja, in: TODRL 55 (2004), S. 343–357.

²⁴ Neben den in diesem Beitrag untersuchten Denkmälern lässt sich noch das *Nakazanie novonačal'nomu mnichu ot svoego starca*, „Die Unterweisung an einen Anfängermönch durch seinen *starec*“, anführen. Dessen Überlieferung ist bisher nicht erforscht. Mir ist davon eine einzige Abschrift bekannt, und zwar außerhalb des Sammelbandes *starčestvo*.